

Das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)

26. April 2017	<u>Einführung und Definition:</u> <ul style="list-style-type: none">• Was ist ein bedingungsloses Grundeinkommen ? (und was ist es nicht?)• Wie hoch sollte / muss ein bedingungsloses Grundeinkommen sein ? <u>Historische Entwicklung der Idee (seit dem 16. Jahrhundert)</u>
3. Mai 2017	<u>Auswirkungen eines Bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Für den Einzelnen und seine Familie / Für die Gesellschaft• Auf das bisherige System der sozialen Sicherung (den sog. „Sozialstaat“) <u>Nachteile eines BGE / Verbreitete Kritik an einem bedingungslosen Grundeinkommen</u>
10. Mai 2017	<u>Begründung / Rechtfertigung eines bedingungslosen Grundeinkommens</u> <ul style="list-style-type: none">• Das BGE als Grundrecht (Existenzrecht)• Das BGE als „Kapitalrendite“ auf gesellschaftliches Eigentum• Das BGE ersetzt nur vorhandene Steuervorteile
17. Mai 2017	<u>Finanzierung - Woraus wird ein bedingungsloses Grundeinkommen bezahlt?</u> <u>Vergleich der Steuer-Konzepte</u> <ul style="list-style-type: none">• Freibeträge und Steuerprogression vs. Steuer-Absetzbeträge <u>Volkswirtschaftliche Zahlen</u>
24. Mai 2017	<u>Konkretes Beispiel einer Grundeinkommen-Finanzierung aus Einkommensteuern</u> <u>Alternative und ergänzende Finanzierungsmöglichkeiten</u> <ul style="list-style-type: none">• Grundeinkommen-Finanzierung aus Konsumsteuern (z.B. aus Mehrwertsteuer)• Ökologisches Grundeinkommen (Finanzierung durch Öko-Steuern)

Voraussetzungen für ein bedingungsloses Grundeinkommen:

1.) Das Grundeinkommen muss finanzierbar sein.

Wird noch geklärt!

2.) Das Grundeinkommen muss von den Bürgern akzeptiert werden.

Es muss der Gesellschaft erheblich mehr Vorteile als Nachteile bringen. Je mehr Vorteile und je weniger Nachteile um so größer die Akzeptanz.

Es sollte auch von möglichst vielen akzeptiert werden, die persönlich mit finanziellen Nachteilen rechnen müssen.
D.h., individuelle Belastungen sollten sich für die Betroffenen in einem vertretbaren Rahmen halten: Umverteilung mit Augenmaß.

Es muss von den Bürgern als gerecht empfunden werden, gerechter als das bisherige Steuer- und Sozialsystem.

Vorteile eines Bedingungslosen Grundeinkommens:

- Mindest-Einkommen und höhere Netto-Einkommen für die allermeisten
- Existenz-Sicherung – Befreiung von Existenzangst
- Besserer Familien-Lastenausgleich
- Stabilisierung der Gesundheits- und Rentensysteme
- Einsparungen bei Sozialleistungen, Sozial- und Kontroll-Bürokratie
- Beseitigung der Arbeits- und Erwerbslosigkeit, auch der zukünftig durch Digitalisierung und Automatisierung erwarteten
- Stabilisierung des politischen und wirtschaftlichen Systems
- Stabilisierung der Konsumgüter-Nachfrage (Konjunktur)

Nachteile eines Bedingungslosen Grundeinkommens:

- Etwas geringere Netto-Einkommen für wenige Bürger mit sehr hohen Brutto-Einkommen

Voraussetzungen für ein bedingungsloses Grundeinkommen:

1.) Das Grundeinkommen muss finanzierbar sein.

Wird noch geklärt!

2.) Das Grundeinkommen muss von den Bürgern akzeptiert werden.

Es muss der Gesellschaft erheblich mehr Vorteile als Nachteile bringen. Je mehr Vorteile und je weniger Nachteile um so größer die Akzeptanz.

Es sollte auch von möglichst vielen akzeptiert werden, die persönlich mit finanziellen Nachteilen rechnen müssen.
D.h., individuelle Belastungen sollten sich für die Betroffenen in einem vertretbaren Rahmen halten: Umverteilung mit Augenmaß.

Es muss von den Bürgern als gerecht empfunden werden, gerechter als das bisherige Steuer- und Sozialsystem.

Das bedingungslose Grundeinkommen muss als **gerecht** empfunden werden.

3 Begründungen für das Recht auf ein Grundeinkommen:

- Das Grundeinkommen als Naturrecht:
Es wäre die zeitgemäße Form eines Existenzrechts für alle Menschen.
- Das Grundeinkommen als Kapitalrendite auf gesellschaftliches Eigentum (Gemeinschafts-Eigentum)
- Das Grundeinkommen ersetzt Freibeträge und ermäßigte Steuersätze, deren Existenz auch bisher als gerecht angesehen werden.
Es befreit so das Existenzminimum jedes Einzelnen von Steuern und Abgaben. Dieser Effekt wird bisher dem Grundfreibetrag zugeschrieben, was aber nicht zutrifft: Sämtliche Steuern sind in den Konsumgüterpreisen enthalten, sowohl die Mehrwertsteuer wie auch alle Einkommensteuern. Das Existenz-Minimum wird heute keineswegs von Steuern entlastet.
Mit einem Grundeinkommen wäre dies aber der Fall.

Das bedingungslose Grundeinkommen muss als **gerecht empfunden werden.**

Welche (Natur-)Rechte hat jeder Mensch durch Geburt?

- **Gibt es ein Existenzrecht?
ein Grundrecht auf ein menschenwürdiges Leben?**
 - Wenn ja, was beinhaltet es?
 - Eigentumsrechte? welche? Rechte an Gemeinschafts-Eigentum?
 - Nutzungsrechte an Gemeinschafts-Eigentum? welche?
 - Ist das Existenzrecht an Bedingungen geknüpft? z.B. an Erwerbsarbeit?
- **Ist die zwangsweise Abtretung von Nutzungsrechten
finanziell abzugelten?**
 - Wenn ja, wie?

Thomas Paine, 1776 in „Common Sense“:

Armut ... wird durch Zivilisation erzeugt. Im Naturzustand gibt es sie nicht.

Die Auffassung kann nicht bestritten werden, nach der die Erde in ihrem natürlichen und unkultivierten Zustand gemeinsames Eigentum der Menschheit war.

Die Vorstellung vom Eigentum an Grund und Boden begann mit der Zivilisation.

Sie entstand zusammen mit der Bodenbearbeitung aus der Unmöglichkeit, die Verbesserung durch Kultivierung von dem Boden zu trennen, mit dem sie vorgenommen wurde.

Obwohl jeder Mensch als Bewohner der Erde im Naturzustand deren Miteigentümer ist, folgt daraus nicht, er sei Miteigentümer der kultivierten Erde.

Kultivierung ist schließlich eine der gewaltigsten Bereicherungen durch menschlichen Eingriff. Sie hat dem natürlichen Boden einen zehnfachen Wert gegeben.

Aber das mit ihr beginnende Bodenmonopol hat das größte Übel erzeugt. Es hat mehr als die Hälfte der Einwohner jeder Nation ihrer natürlichen Erbschaft beraubt, ohne für sie, wie es hätte geschehen müssen, eine Entschädigung für diesen Verlust vorzusehen.

In seinem Werk „Agrarian Justice“ (1796) begründete er mit Hilfe des Naturrechts, dass **„alle Individuen, arme wie reiche, [...] auf den Titel einer Entschädigung oder einer Ausgleichung wegen eines ihnen von der Natur zustehenden Eigentums an der Natur ein gleiches Recht haben, unabhängig von dem Eigentum, das sie selbst hervor-gebracht, oder durch Erbschaft, oder auf jede andere Art erworben haben mögen.“**

Thomas Spence 1796 :

Die privaten Immobilien der Großgrundbesitzer, die eigentlich gemäß dem Naturrecht allen gehören, sollen enteignet und wieder Eigentum des Gemeinwesens und an Interessierte verpachtet werden.

Der aus den Pächterlösen - nach dem Abzug der Ausgaben für öffentliche Infrastruktur und Dienstleistungen - verbleibende Betrag wird „gleich und gerecht auf alle Mitglieder der Gemeinde aufgeteilt“.

Dieses regelmäßig gezahlte Grundeinkommen sollte eine ausreichende Höhe haben, nämlich Armut und die dadurch nötige öffentliche Wohlfahrtspflege abschaffen. (z.B. Hartz-4)

Eigentums- und Nutzungs-Rechte

Nutzungsrechte ergeben sich aus Eigentumsrechten.

Nutzungsrechte können (gegen Entgelt) weitergegeben werden.

Eigentums-Arten

- Eigentum an Sachen
- Eigentum an Grund und Boden
- Geistiges Eigentum (Technologie, Wissenschaft, Kultur)

jeweils als Gemeinschaftseigentum / Privat-Eigentum

wie entstehen Eigentumsrechte, für wen und für welche Dauer ?

- ▶ an Gemeinschafts-Eigentum?
- ▶ an Privat-Eigentum?

und wie entstehen Nutzungsrechte, für wen, für welche Dauer ?

Was sind die Wertschöpfungs- / Produktions-Faktoren :

1. **Arbeit** (eigene Leistung)
2. **Grund und Boden** (gemeinsames Erbe aller Menschen)
3. **Kapital** (Infrastruktur, Technologie, Wissenschaft, Kultur)
„Kapital“ ist nicht so sehr Bauwerke, Maschinen, Werkzeuge, sondern das Wissen, wie man Bauwerke, Maschinen und Werkzeuge herstellt und nutzt (Technologie).

➤ Welcher Anteil an meiner Produktivität resultiert aus persönlicher Leistung ?

➤ Welcher Anteil aus der Nutzung von Technologie, Wissen und Infrastruktur ?

Wer sind die legitimen Erben von technologischem Wissen, wissenschaftlichen Erkenntnissen, Kultur, Infrastruktur?

- ▶ Haben diese Erben einen Anspruch auf Nutzungsentgelt (Lizenzen)?
- ▶ Wenn nicht, warum verfallen Eigentumsansprüche an geistigem Eigentum nach kurzer Zeit, Eigentumsansprüche an Grund und Boden jedoch nie?

Sind sog. „leistungslose Einkommen“ legitim ? Sind sie gerecht ?

- ▶ **Wenn nicht: warum akzeptieren wir Zinsen, Dividenden, Gewinne, Mieten, Pacht?**
(Das Recht auf Vermögens-Erträge leitet sich ja nicht von Erwerbsarbeit oder einer anderen Leistung ab.)
- ▶ **Wenn ja: warum haben wir dann nicht alle ein Recht an unserem gemeinsamen Erbe und Anspruch auf eine angemessene Rendite daraus?**
- ▶ **Ist der Anspruch auf „leistungsloses Einkommen“ aus dem gemeinsamen Erbe aller nicht legitim, jedoch der auf leistungsloses Einkommen aus sog. „Privatvermögen“?**

Folgt daraus ein Recht aller Menschen,

- ▶ Einkommen durch Arbeit zu gewinnen,
- ▶ ebenso aber auch aus privaten **und gemeinschaftlichen Vermögens- Ansprüchen ?**

Das BGE ist der individuelle Anteil an der Kapital-Rendite aus dem gemeinschaftliche Eigentum (Allmende).

Wie entsteht Privateigentum an Grund und Boden ?

**Internationale Investoren engagieren sich mehr und mehr in Entwicklungsländern und kaufen Äcker.
Die Armen sind oft kaum vor dem Zugriff geschützt.**

Süddeutsche Zeitung, 2. März. 2016

Anwalt Samuel Nguiffo erinnert sich noch gut an den Griff nach dem Land seiner Mandanten.

Die New Yorker Investmentfirma Herakles Farms hatte einen gigantischen Plan: Auf 73.000 Hektar Regenwald und landwirtschaftlicher Fläche sollte im Südwesten Kameruns eine Palmölplantage der Investoren entstehen. Herakles hatte einen Pachtvertrag über 99 Jahre bereits in der Tasche, als die Sache öffentlich wurde. Die Verlierer: 50.000 Bauern der Region, die sich eigentlich als Eigentümer sahen.

Der Anwalt und die Farmer nahmen den Kampf auf. Sie klagten, sie gründeten eine NGO, und sie bekamen Recht. 2013 wurde das Geschäft annulliert, die Konzession auf 20.000 Hektar reduziert.

„Weltweit spitzen sich Landkonflikte immer mehr zu“, warnt eine neue gemeinsame Studie von Oxfam, der International Land Coalition (ILC) und der Rights and Resources Initiative (RRI).

Besonders betroffen sind derzeit neben Afrika Brasilien, Honduras, Peru und die Philippinen. „Nur ein Fünftel des Landes, das ländliche und indigene Gemeinden in Entwicklungsländern bewirtschaften, ist vor Landgrabbing geschützt,“ heißt es in dem Papier. Die verbleibenden fünf Milliarden Hektar seien gefährdet.

Laut Oxfam-Berechnungen wurden seit 2001 in Entwicklungsländern rund 230 Millionen Hektar Land verkauft. Eine Fläche, die etwa der Westeuropas entspricht. Am stärksten war bislang Afrika von den Landaufkäufen betroffen.

Es locken also langfristig gute Geschäfte – allerdings nicht für alle Beteiligten. „Für die lokale Bevölkerung im südlichen Afrika entstehen durch große Landinvestitionsprojekte viele Risiken und nur wenige Vorteile“, stellte das Kieler Institut für Weltwirtschaft in einer Studie fest. Dass Investoren viel zu gewinnen, die lokalen Bauern aber viel zu verlieren haben, erhöht die Intensität der Konflikte. „Seit 2002 wurden fast Tausend Menschen, die ihre Landrechte verteidigt haben, getötet“, heißt es in der Studie einer internationalen Hilfsorganisationen: „Konflikte über Landrechte standen seit 1990 vielfach im Mittelpunkt von Bürgerkriegen.“